

Störche zanken um Brutplätze

VOGELZUG Erste Rückkehrer in der Wesermarsch - Gros kommt Mitte März



Kontrastprogramm nachdem Aufenthalt in Afrika oder Spanien: Mit einer Packung Schnee und empfindlich kühlen Temperaturen wurden die ersten Weißstörche beider Rückkehr in die Brutgebiete in der Wesermarsch empfangen.

BILD: ROLAND FURTWÄNGLER

Trotz des Schnees müssen die Tiere nicht darben: Sie finden auf Wiesen und Äckern genug Feldmäuse als Nahrung.

VON HANS DRUNKENMÖLLE

OLDENBURG/BERNE - Auf dem Gelände der Storchpflegestation in Berne gibt es tierisches Gezänk: Aus den Winterquartieren in Afrika und Spanien sind die ersten Weißstörche in die Wesermarsch zurückgekehrt und melden

bei den dort überwinternden Artgenossen ebenso lautstark wie rüpelhaft Ansprüche auf angestammte Brutplätze an. „Das ist die Vorhut“, sagt Stationsleiter Udo Hilfers, das Gros der majestätischen Stelzvögel, die auch über eine Bosphorus-Route einfliegen, wird erst im März/April erwartet.

Bei den frühen Rückkehrern handelt es sich in der Regel um männliche Tiere, die mit viel Schnabel-Geschick alles daransetzen, um mit einem frisch renovierten Horst mächtig Eindruck auf die später einfliegende Damenwelt

zu machen. Weißstörche sind übrigens nur ihren Nestern wirklich treu; sie führen eine Saisonehe.

Eine frühe Rückkehr und eine damit womöglich verbundene zeitige Brut könnten nach den Erfahrungen von Hilfers Indizien für ein Jahr mit viel Storchennachwuchs sein. Wenn der Winter allmählich dem Frühling weicht, dann finden sich im feuchten Boden nämlich besonders viele der von Störchen so geschätzten Regenwürmer. Bei einer späteren Brut in Trockenperioden könnte diese

Nahrungsquelle bereits weitgehend versiegt sein.

Trotz der kühlen Witterung müssen die Tiere derzeit auch deswegen nicht darben, weil die im vergangenen Sommer besonders starke Feldmauspopulation nicht zusammengebrochen ist. Allenfalls eine längere Frostperiode könnte zu einer kritischen Situation führen - an der Pflegestation werden die Tiere dann gefüttert. Im vergangenen Jahr haben 55 Storchpaare in der Wesermarsch 150 Junge aufgezogen - das ist ein neuer Rekord in der Nachkriegszeit.